



Jahresbericht 2015

Inhaltsverzeichnis

Gesamtinstitution	3
Rückblick Gesamtinstitution	4
Beobachtungsstation	5
Bericht Beobachtungsstation	6
Wohngruppe	9
Bericht Wohngruppe	10
Zahlen und Fakten	12
Belegung	13
Jahresrechnung 2015	14
Revisionsbericht	15
Instanzen	16
Stiftungsrat	16
Leitung	16
Kontrollstelle	16
MitarbeiterInnen Beobachtungsstation	16
MitarbeiterInnen Wohngruppe	16

Gesamtinstitution

Rückblick Gesamtinstitution

Wir müssen der Wandel sein, den wir in der Welt zu sehen wünschen. Mahatma Ghandi

Der Heimgarten ist – wie jede andere soziale Institution auch – dem steten Wandel von Individuum, Familie, Gesellschaft, Politik und Werten ausgesetzt: die jungen Frauen, die in die Beobachtungsstation oder in die Wohngemeinschaft eintreten, sind Ausdruck des individuellen Wandels – des inneren und des äusseren. Die Sorgen und Erwartungen der Eltern der jungen Frauen sind geprägt vom vielfältigen Wandel innerhalb der Familie und um die Familie herum. Die Ansprüche von Gremien, Institutionen und Gemeinden an den Heimgarten spiegeln den gesellschaftlichen Wandel, diejenigen von Behörden und Geldgebern den politischen. Und schliesslich muss die laufende Selbstreflexion der SozialpädagogInnen, LehrerInnen und PsychologInnen im Heimgarten vor dem Hintergrund der sich wandelnden Werte geschehen.

Auch der Stiftungsrat hat sich 2015 unter anderem mit wandelbedingten Themen befasst. Dies auf den verschiedensten Ebenen: personell, inhaltlich, bezüglich mittelfristiger Ausrichtung der Institution und bezüglich Liegenschaften. Auf der personellen Ebene hat sich der Stiftungsrat in Folge der Kündigung der langjährigen Leiterin der Wohngemeinschaft mit der Ausgestaltung des Stellenprofils beschäftigt und die bereits mit der geänderten Führungsstruktur angedachten Anpassungen vorgenommen. Es ist dem Stiftungsrat ein Anliegen, dass die beiden Abteilungen bezüglich Philosophie und Führung als Einheit auftreten, was mit der neu rekrutierten Leiterin der Wohngemeinschaft nun noch verstärkt umgesetzt werden kann. Auf der inhaltlichen Ebene hat sich der Stiftungsrat mit dem Prozess der Umwandlung der internen Schule der BEO in ein Lernhaus beschäftigt und auch hier zusammen mit dem Gesamtleiter die Chance des Wandels für die Gesamtinstitution festgehalten. Aufgrund der lange erwarteten und im Herbst 2015 dann erschienenen Bedarfsplanung des Kantons hat der Stiftungsrat die bereits seit einiger Zeit laufende interne Diskussion hinsichtlich der mittelfristigen Ausrichtung des Heimgartens intensiviert. In die strategischen Überlegungen mit einbezogen wurden auch die laufenden Arbeiten zwischen der JGK und der GEF hinsichtlich einer – durch den Stiftungsrat ausdrücklich begrüsst – abgestimmten Führung und Finanzierung der Heime im Kanton Bern. Bezüglich Liegenschaft schliesslich hat der Stiftungsrat die im Jahre 2014 gestarteten Arbeiten für eine Gesamtanierung angesichts des Wandels auf der Behördenseite (Bedarfsplanung etc.) etwas gebremst – immer im Wissen, dass das Stiftungskapital Liegenschaft nicht vernachlässigt werden darf.

Der Stiftungsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Heimgartens und dessen Gesamtleiter einmal mehr herzlich für ihre Bereitschaft, auf den Wandel einzutreten und ist froh zu wissen, dass die entsprechenden Kompetenzen vorhanden sind, um den vielfältigen Ansprüchen zu genügen.

Dalia Schipper, Präsidentin Stiftungsrat Heimgarten



Beobachtungsstation

Bericht Beobachtungsstation

Von der Schule zum Lernhaus

Der Abklärungsauftrag der BEO Heimgarten wird interdisziplinär durch 3 Bereiche erbracht:

- Sozialpädagogik
- Psychologisch-psychiatrischer Dienst
- Schule

Die BEO Schule ist ein Angebot der Sekundarstufe I (7. bis 9. Klasse) mit besonderem Förderbedarf, zudem deckt sie auch die Tagesstruktur für nicht mehr schulpflichtige Jugendliche ab. Die Anforderungen an die BEO Schule sind vielfältig und anspruchsvoll, müssen doch viele unterschiedliche Voraussetzungen und Bedürfnisse abgedeckt werden:

Aufträge:

Einerseits besteht ein Abklärungsauftrag mit entsprechender Empfehlung andererseits soll ein Bildungsauftrag erfüllt werden.

Bildungsniveau:

Die Jugendlichen haben sehr unterschiedliche Bildungsniveaus, von Lernbehinderung bis Gymnasialreife.

Bildungssystem:

Die Jugendlichen kommen aus diversen Kantonen mit unterschiedlichen Bildungssystemen und verschiedenen Lehrmitteln.

Alter:

Die Altersspanne der Jugendlichen kann von knapp 14 bis 19 Jahre reichen.

Schulbiografie:

Nahezu alle Jugendlichen in der BEO haben eine schwierige Schulbiografie aus unterschiedlichen Gründen: Mobbingerfahrungen, auffälliges Verhalten, belastetes Familiensystem, schwieriges Lehrer-Schülerverhältnis, schulische Misserfolge, psychische Belastungen, geringes Selbstvertrauen, ADHS, Angst, etc.

Persönliche Situation:

Die Jugendlichen kommen aus sehr belasteten Situationen in die BEO (Gewalterfahrungen, Trauma, Bindungsstörungen, Angst, psychische und familiäre Probleme, etc.), trauen sich tendenziell wenig zu, haben oft viele Misserfolgserlebnisse hinter sich. Dies wurde und wird gerade im Schulzimmer sichtbar. Die Jugendlichen reagieren unterschiedlich auf solche negativen Erfahrungen, mit überspielen oder verdrängen, mit Überheblichkeit oder Aggression, wenig Selbstvertrauen, Verweigerung. Oft ist ein Lob für sie schwerer zu ertragen als die – gewohnte – negative Kritik.

Widerspruch zwischen Wunsch und Realität:

Die Jugendlichen stecken oft in einem Widerspruch: einerseits beklagen sie, die BEO Kleinschule sei keine «richtige» Schule mit Diktat, Wandtafel, etc. (Normalitätswunsch) andererseits verdrängen sie, dass sie ja gerade an der «richtigen» Schule gescheitert sind (subjektive Erfahrung).

Entwicklungsentscheid

Diese schwierige persönliche Situation der Jugendlichen, die strukturellen Gegebenheiten sowie fachliche Überlegungen führten zum Entscheid, die BEO Schule «umzubauen» mit dem Ziel, unserer Zielgruppe einen verbesserten Zugang zur Bildung (wieder) zu ermöglichen. In einem Arbeitspapier «Neuausrichtung» wurde die Grobausrichtung festgelegt. Grundpfeiler des veränderten Bildungsangebotes sind unter anderen:

Namensänderung:

Die Schule wurde umbenannt in Lernhaus BEO mit dem Resultat, dass auch nicht mehr schulpflichtige Jugendliche Platz haben (die Aussage: «Ich muss ja nicht mehr zur Schule», ist seitdem nicht mehr zu hören).

Grundhaltungen:

- Lernmotivation
 - Die Jugendlichen mit oft schwierigen (Schul-)Erfahrungen werden motiviert zu lernen. Lernen bezieht sich in der Definition nicht nur auf schulisches Lernen, sondern als umfassender Bildungsanspruch.
 - Jede Jugendliche hat eine individuelle Lernbiografie, der Förderprozess muss sich an dieser Biografie orientieren. Im Vordergrund steht bei unseren Jugendlichen oft nicht der schulische Inhalt, sondern die Befähigung, Vertrauen zu gewinnen in die eigenen Lernmöglichkeiten und in die persönliche Potentialentfaltung.
- Vertrauensbasis
 - Der Aufbau einer Vertrauens- und Beziehungsbasis ist das erste wichtigste Ziel. Nachdem das Vertrauensverhältnis und der pädagogische Bezug aufgebaut sind, kann Lernen an Bedeutung gewinnen.
- Partizipation gelingt
 - mit Neugier: «mich interessiert, wer Du bist und was Du warum machst»
 - durch Offenheit: «Du bist Deine eigene Expertin»
 - mit Transparenz bezüglich Abläufe, Beteiligungsmöglichkeiten, Konsequenzen, etc.
 - durch Verbindlichkeit: die Jugendlichen können sich auf die Erwachsenen verlassen
 - mit wertschätzender Kommunikation, Einbezug, Verhandlungen, Ritualen bei Schwierigkeiten und Herausforderungen
 - mittels klaren einsehbaren Strukturen und Abläufen
- Unterrichtsformen
 - Die Verschiedenartigkeit der Jugendlichen zeigt sich auf schulischer wie auch auf der sozialen und kulturellen Ebene. Zusammen mit den eher schwierigen biografischen Erfahrungen ist eine Differenzierung unumgänglich. Der Unterricht im Lernhaus wird individualisiert und ressourcenorientiert. Fächerverbindende Projekte und unterschiedliche Lernformen unterstützen diesen Prozess.
- Gestaltung der Lernräume
 - Die Räume des Lernhauses sollen eine «lernfreundliche» Gestaltung erhalten.

Weiterführung des Entwicklungsprozesses

Die Grobausrichtung des Entwicklungsweges ist festgelegt, einzelne Massnahmen wurden seit August 2015 in ersten Schritten umgesetzt:

- Umbenennung der Schule in Lernhaus BEO
- Umgestaltung der ersten zwei Lernräume
- Erste methodische und strukturelle Veränderungen
- Einbezug des Stiftungsrates in den Veränderungsprozess
- Austausch mit externen Schulen und Fachpersonen

Geplant sind weitere Schritte:

- Projektbegleitung durch externe Fachperson
- Neuanstellung von Fachpersonen
- Weitere fachliche und methodische Umsetzung der Grobausrichtung durch die Lehrpersonen unter Einbezug des gesamten Teams der BEO
- Neuformulierung des Konzeptes Bildung
- Genehmigung durch Stiftungsrat und Einreichung bei den kantonalen Behörden

Die Institutionen müssen sich stetig weiterentwickeln, sich auf neue Gegebenheiten einlassen, auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren, um den Auftrag der umfassenden Betreuung der Jugendlichen optimal umzusetzen.

Wir danken allen, die im vergangenen Jahr mithalfen, den Auftrag der BEO Heimgarten zu erfüllen, den Jugendlichen eine – bessere – Perspektive zu ermöglichen:

- dem Team der BEO Heimgarten aus Sozialpädagoginnen, Lehrerinnen, Psychologinnen, Psychiater, Hauswirtschaft, Garten, Hauswart, Administration
- dem Stiftungsrat, für die konstruktiv-kritische strategische Führung
- den Handwerkern, die altes reparieren und neues entstehen lassen
- den Fachstellen, für die konstruktive Zusammenarbeit
- den Behörden des Kantons und des Bundes
- den Kolleginnen aus andern Institutionen für die wertschätzenden Diskussionen
- den Nachbarn

Fredi Küffer, Leiter BEO Heimgarten



Wohngruppe

Bericht Wohngruppe

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Aristoteles

Abschied nehmen

In den vergangenen 20 Jahren WG habe ich unzählige spannende und lehrreiche, intensive und energiegeladene, herausfordernde und um Lösung ringende, berührende und zweifelnde, überraschende, lustige und traurige Momente erlebt und dabei wertvolle Erfahrungen gemacht, die mich fachlich und persönlich geprägt und bereichert haben.

Seit meiner Leitung haben wir 69 junge Frauen im Durchschnitt während eines Jahres ein kleines Stück auf ihrem Weg begleitet, in den 20 Jahren WG waren es insgesamt 155 Persönlichkeiten!

Gerne erinnere ich mich an die Jugendlichen, die jungen Frauen zurück. An den wiederkehrenden Ehemaligentreffen habe ich Einblick in ihre weiteren Lebenswege erhalten und dabei gestaunt, wie sie offen, ehrlich und differenziert über die WG-Zeit erzählt haben. Viele der jungen Frauen sagen heute, dass ihr Aufenthalt in der WG richtungsweisend war, um nun heute ihr von ihnen gewähltes, selbstständiges Leben führen zu können.

Wir haben immer wieder neue, unkonventionelle, auf die junge Frau angepasste Bedingungen geschaffen, damit sie sich entwickeln kann. Wir haben an ihre Ressourcen geglaubt und diese gefördert. Jeden Tag stellten wir uns neuen Herausforderungen, die uns oftmals an unsere Grenzen brachten, sowohl im Kleinen, wie auch im Grossen. Im Kleinen meine ich die alltägliche Arbeit, die Jugendliche durch den Tag begleiten, in der Schule, im Praktikum, in der Lehre oder der Arbeit..., sie anstossen, neben ihr her gehen, sie den Berg hoch ziehen, wieder «runter rutschen» und alleine gehen lassen... bis sie an dem Ort angelangt ist, von wo sie selber, mutig und lustvoll ihre Abfahrt geniessen und weitere Höhen und Tiefen mühelos alleine bewältigen kann.

Einmal mehr wird mir klar – gerade für diese alltägliche Arbeit, die unspektakulär erscheinen mag – wie wichtig es ist, ein engagiertes und professionelles Team zu haben, das bereit ist, mit Sorgfalt und unvoreingenommenen Interesse Haltungen und Lösungen zu erarbeiten.

Gusti Lusser hat den fruchtbaren Boden für eine gemeinsame Zukunft mit dem damaligen Team geschaffen und seither habe ich von den Mitarbeitenden Rückhalt und Verlässlichkeit, Tragfähigkeit und Durchhaltevermögen erfahren, Raum bekommen zum Ausprobieren und auch Fehler machen dürfen, gespickt mit viel Humor und grossem Vertrauen.

Dafür möchte ich mich von Herzen bedanken und ganz besonders bei «meinem» aktuellen Team, das mich einmal mehr beeindruckt hat mit einem sehr gelungenen und vielseitig berührenden Abschied.

Während der 20 Jahre habe ich mehrere Wechsel in der Gesamtleitung Heimgarten erlebt. Mein ganz besonderer Dank gilt Fredi Küffer, der im Herbst 2009 nach einer bewegten, turbulenten und unsicheren Zeit im Heimgarten eingestiegen ist und mit viel Wissen und grosser Tatkraft gemeinsam mit dem Team und dem neuen kompetenten Stiftungsrat die BEO wieder zu sprühendem Leben erweckt und den Heimgarten gerettet hat.

Als Institutionsleiter schenkte er mir das Vertrauen, sich auf die WG und ihre eigenständige und bewährte Arbeitsweise zu verlassen. Er war präsent und klar, achtsam und verantwortungsbewusst, und stellte auch uns sein Wissen jeder Zeit zur Verfügung.

An dieser Stelle möchte ich auch unserer Administratorin, Andrea Malach, danken. Mit ihrem Einstieg in den Heimgarten im Jahr 2009 hat sie viel zur allgemeinen Beruhigung beigetragen. Ihr unerschrockenes Anpacken und Aufarbeiten von Liegegebliebenem, ihre Effizienz und ihr Know-How in administrativen und buchhalterischen Angelegenheiten war und ist uns eine sehr wertvolle Stütze.

Zum Schluss bleibt mir mit grosser Freude zu erwähnen, dass Sissy Raebel ab 1. März 2016 meine Stelle als WG-Leiterin übernehmen und gemeinsam mit dem bestehenden Team die WG weiterführen wird.

Ich wünsche dem Heimgarten, und insbesondere der WG, einen farbigen, spannenden und funkelnden Neubeginn.

Monica Schmucki, Leiterin WG Heimgarten



Zahlen & Fakten

Belegung

	2015	2014
Beobachtungsstation (10 Plätze)	63.21%	62.74%
Schule Beobachtungsstation (10 Plätze)	58.05%	61.89%
Nachbetreuung Beobachtungsstation (91 Einheiten)	3.85%	2.2%
Wohngruppe (8 Plätze)	88.36%	89.66%
Tagespreis Beobachtungsstation (BEO) Wohnen	451.96	448.48
Tagespreis Beobachtungsstation (BEO) Schule	181.82	172.37
Tagespreis Wohngruppe (WG)	238.77	245.53
Aufnahmen Beobachtungsstation	12	17
Austritte Beobachtungsstation	13	14
Zurück zu den Eltern mit Nachbetreuung	-	-
Zurück zu den Eltern ohne Nachbetreuung	6	5
Pädagogisch betreute WG	-	-
Pädagogisch / therapeutisch betreute WG	1	2
Schulheim	-	-
Eigene Wohnung mit Nachbetreuung	-	-
Psychiatrische Klinik	-	2
Betreutes Wohnen und Arbeiten	-	-
Bauernfamilie	-	-
Erziehungsheim mit geschlossener Abteilung	2	-
Time-out	-	-
Keine Platzierung / Abbruch	-	-
Grossfamilie	-	-
Distanzprojekt Italien	1	1
Andere Institution	3	4
Keine Platzierung / Abbruch	-	-
Aufnahmen Wohngruppe	11	6
Austritte Wohngruppe	9	7
Eigene Wohnung mit Nachbetreuung	-	1
Eigene Wohnung ohne Nachbetreuung	1	-
Eigenes Zimmer mit Nachbetreuung	-	-
Eigenes Zimmer ohne Nachbetreuung	-	1
Grossfamilie	-	-
Au-Pair-Stelle mit Nachbetreuung	-	-
Andere Institution	5	2
Sozialjahr in Bauernfamilie mit Nachbetreuung	-	-
Time-out	-	-
Zurück zu den Eltern ohne Nachbetreuung	3	3
Zurück zu den Eltern mit Nachbetreuung	-	-
Ausbildungsstätte mit integriertem Wohnen	-	-
Psychiatrische Klinik	-	-

Jahresrechnung 2015

	2015	2014
Besoldung Lehrkräfte	228'084	245'162
Besoldung Betreuung	993'174	1'009'856
Besoldung Therapie	158'152	151'515
Besoldung Leitung & Verwaltung	269'583	263'602
Besoldung Ökonomie & Hausdienst	89'215	70'334
Besoldung Technische Dienste		-
Sozialleistungen (Personal)	271'409	238'451
Personalnebenaufwand	16'741	11'093
Honorare für Leistungen Dritter	55'748	53'334
Total Personalaufwand (Klasse 3)	2'082'106	2'043'345
Medizinischer Bedarf	2'102	2'451
Lebensmittelaufwand/Verpflegung	61'521	56'569
Haushaltaufwand	6'476	7'398
Unterhalt und Reparatur Immobilien	27'003	40'758
Unterhalt und Reparatur Mobilien	9'357	15'038
Unterhalt und Reparatur Fahrzeuge	3'536	3'867
Unterhalt und Einrichtung IT/Kommunikation	10'334	3'733
Mietzinse	129'127	129'898
Kapitalzinsen und Kontospesen	21'438	22'090
Abschreibung Immoblie Sachanlagen	14'600	14'600
Abschreibung Mobile Sachanlagen	9'160	9'160
Abschreibung IT/Kommunikation	0	10'000
Energie und Wasser	42'660	44'126
Schulung, Ausbildung und Freizeit	26'177	24'114
Büro- und Verwaltungsaufwand	36'336	43'530
Übriger Sachaufwand	44'623	84'363
Total Sachaufwand (Klasse 4)	444'449	511'695
Total Betriebsaufwand (Klassen 3 und 4)	2'526'555	2'555'040
Ertrag übrige Leistungen an Betreute	6'900	11'100
Miet- und Kapitalzinsertrag	9'351	11'035
Ertrag Leistungen an Personal und Dritte	0	16'354
Spenden, Korporationen, Stiftungen	42	117
Total anrechenbarer Ertrag	16'293	38'607
Nettobetriebskosten	2'510'263	2'516'434
Ertrag Leistungsabgeltung Kanton BE	389'967	481'909
Ertrag Leistungsabgeltung andere Kantone	428'323	517'679
Aufwandüberschuss vor Drittbeiträge	1'691'973	1'516'846
Betriebsbeiträge des Bundes	457'228	434'659
Betriebsbeitrag Kanton Bern	1'234'745	1'082'187

Revisionsbericht

Thomas Baumgartner, Inhaber
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling

Peter Baumgartner, Partner
Dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling

REVITREU

Baumgartner • Revisionsunternehmung

Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat
der Stiftung Heimgarten Bern
3006 Bern

Gerzensee, 11. März 2016 TB/scR

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Heimgarten Bern für das am 31.12.2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

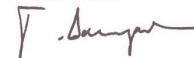
Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Mit freundlichen Grüssen

REVITREU Baumgartner
Leitender Revisor



T. Baumgartner
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilagen:
Jahresrechnung bestehend aus
- Bilanz
- Erfolgsrechnung
- Anhang

Instanzen (Stand 31.12.2015)

Stiftungsrat

Präsidentin

Dalia Schipper

Vizepräsidentin

Ivon Karle

Mitglieder

Franziska Mellenberger

Heinz Röthlisberger

Walter Zwygart

Beatrice Mazenauer

Beatrice Loder

Leitung

Gesamtleitung Heimgarten

Fredi Küffer seit 2012

Leiter Beobachtungsstation

Fredi Küffer seit 2009

Leiterin Wohngruppe

Monica Schmucki seit 2007

Kontrollstelle

Revitreu, Baumgartner

Thomas Baumgartner

Revisionsunternehmung

Peter Baumgartner

MitarbeiterInnen Beobachtungsstation

Psychologischer Dienst

Petra Kuentz seit 2011

Martina Overthun seit 2015

Konsiliarpsychiater

Jörg Theus seit 2014

Betreuung

Besnik Piraj seit 2010

Claudia Williner seit 2010

Anita von Rotz seit 2013

Petra Lustenberger seit 2013

Christine Müller seit 2013

Joris Bläuer seit 2014

Franziska Enz seit 2014

Michelle Ferndriger seit 2015

Heidi Schmutz seit 2015

Monika Trojnar seit 2015

Aushilfen

Reto Neiger

Sissy Raebel

Anna Boss

Schule

Daniel Meyer seit 2011

Andreas Thönen seit 2010

Doris Mumenthaler seit 2014

Administration

Andrea Malach seit 2009

Ökonomie

Tugba Ciloglu seit 2000

Susanne Kläy seit 2014

Lalithambigai

Parthipan seit 2015

Freie MitarbeiterInnen

Simone Esseiva Protokoll SR

Aurelia Golowin Selbstverteidigung

Christa Baumgartner Selbstverteidigung

Rita Leimgruber Werken/HW

Beatrix Mathis SR-Buchhaltung

Walter Ramseier Abwart

MitarbeiterInnen Wohngruppe Wabern

Betreuung

Livia Siegenthaler seit 2013

Markus Rieder seit 2013

Sophie Weber seit 2014

Anna-Lena Schütz seit 2014

Livia Zaugg seit 2015

Abirami Krishnapillai seit 2015

Anja Wyss seit 2015

Aushilfen

Katja Brunner

Miriam Bühler

Adressen

Stiftung Heimgarten

Dalia Schipper
Muristrasse 29
3006 Bern

Telefon 031 357 51 51

Beobachtungsstation Heimgarten

Fredi Küffer
Muristrasse 29
3006 Bern

Telefon 031 357 51 51
Fax 031 357 51 50
info@heimgartenbern.ch

Wohngruppe Heimgarten

Sissy Raebel
Grünastrasse 5
3084 Wabern

Telefon 031 961 78 08
Fax 031 961 70 50
wgteam@heimgartenbern.ch